

Gottesdienst zum Totensonntag, 23.11.14, 17 Uhr, Kirche Muri

Ella.deGroot@rkmg.ch, Christoph.Knoch@rkmg.ch und Heinz Balli, Orgel

Eingangsspiel

Votum und Satz aus Johannes 14, EdG (beide stehen vorne)

Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, euch wird einen anderen Trost gegeben, einen Trost, der immer bei euch sein wird. Amen.

So vertraue ich mich dem schöpferischen Grund und Ziel allen Lebens an.

Jesus aus Nazareth erweist sich mir mit seinem Leben, Lehren und Sterben als lebendiges Vorbild.

Immer neu davon angerührt, weiss ich mich geborgen im Grösseren.

Ja, so sei es, Amen.

Begrüssung: CK

Abschied nehmen zu müssen tut weh. Es hilft auch nicht, dass ich weiss, dass wir alle sterblich sind. Es hilft auch nicht wenn ich die anderen heute um mich herum sehe, die ebenfalls an diesem Sonntagabend an Menschen denken, mit denen sie im Leben verbunden waren. Gemeinsam an die Verstorbenen zu denken kann den Schmerz wieder ganz in den Vordergrund rücken. Ob die gemeinsame Erinnerung tröstend wird, haben wir nicht in der Hand.

Im Namen des Pfarrkollegiums der Kirchgemeinde Muri-Gümligen heissen wir beide Sie heute ganz herzlich willkommen. Pfarrerin Ella de Groot und ich, Pfarrer Christoph Knoch, werden gemeinsam mit unserem Organisten Heinz Balli diese gottesdienstliche Feier gestalten.

Über 130 Briefe haben wir vor ein paar Wochen verschickt. Viele hatten eine Adresse in Muri oder Gümligen, etliche trugen Adressen aus der West- oder der Ostschweiz, ein paar wenige haben wir nach Deutschland oder nach England geschickt. Jedes Jahr stellen wir fest, dass wir trotz aller Sorgfalt, die eine oder andere Adresse nicht korrekt auf unserer Liste haben. Falls ein Name vergessen wurde oder wir ihn falsch lesen, bitte ich jetzt schon um Entschuldigung.

Erinnern an die Verstorbenen ruft frühere Tage und Stunden wieder ins Gedächtnis. Matthias Claudius bedenkt in seinem Abendlied die Welt im Kommen und Gehen. Wir singen miteinander

Lied 599, 1-3: „Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar“

Gedicht: EdG

Wendung

Heute traf ich einen,
der meine Tränen sah.

Es waren die ungeweinten,
heruntergeschluckten,
die sich einbrennen,
die unter der Haut
zum Herzen dringen
und es bitter machen
bis auf den Grund.

Sie zwingen dich,
ständig zurückzuschauen,
und lassen dich verhärten
wie eine Säule aus Salz.
Heute traf ich einen.
Er sah sie und fragte:
Mensch, warum weinst du?
Und seine Frage löste den Bann.

Meine Haut wurde weich,
durchlässig gar,
und der Schmerz war,
wahrgenommen,
endlich bereit,
sich zu lösen.

Aus: Erdennah – Himmelweit. Ein Jahresbegleiter zu den Wochensprüchen

Musik

Einleitung zum Verlesen der Namen: EdG

November, es ist die Zeit des Gedenkens. Die ganze Natur auf der Nordseite der Erdkugel erinnert uns an das Sterben und den Tod.

Das lässt uns innehalten und es macht das Leben intensiver. Es führt uns zu den grossen Fragen:

Wo sind unsere Toten?

Wohin gehen wir?

Was lebt von mir weiter?

Bevor wir darüber nachdenken, bevor wir tastend und suchen versuchen Bilder und Worte von Trost zu sprechen, denken wir an unsere Verstorbenen und nennen ihre Namen.

Wir spüren wie sehr wir sie vermissen.

Wir wollen den Schmerz nicht aus dem Weg gehen oder glätten.

Erst dann entsteht Raum für so etwas wie Trost, etwas von Versöhnung.

Erst dann können wir behutsam versuchen zu formulieren was wir hoffen, wo unsere Kraft und unser Vertrauen liegen.

Trost ist für mich etwas Intimes.

Trost lässt sich nicht einfach vermitteln und längst nicht aller Trost geschieht durch Worte.

Darum zünden wir beim Verlesen der Namen unserer Verstorbenen Kerzen an. Ihre Lebensbotschaften, ihre Liebe und Wärme werden in diesen Lichtern weiterleuchten.

Wir nennen die Namen der Menschen von denen wir im vergangenen Jahr Abschied nehmen mussten.

Mit diesen Namen erinnern wir uns ihre Lebensgeschichten, denn Eigennamen, sind verdichtete Biographien.

Auch denken wir an die anderen Menschen, die wir verloren haben, welche hier nicht mit Namen genannt werden, Menschen, die wir vermissen, um die wir trauern.

Wir möchten jetzt Euren Erinnerungen Raum geben mit Momente der Stille und Gebet

Gebet: CK

Wir beten mit Worten aus dem Buch der Weisheit Salomos:

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand.

Keine Qual rührt sie mehr an.

Von den Unverständigen werden sie angesehen als stürben sie, sie aber sind im Frieden Gottes. Amen.

(Weisheit Salomos 3,1ff.)

Namensblöcke

Wir gedenken derer, die verstorben sind, die wir vermissen

1.Block EdG

Brigitte Stalder-Scherrer (23.10.2013)

Max Sutter (24.10.2013)

Werner Bopp (25.10.2013)

Reto Daniel Streich (27.10.2013)

Dora Emma Mauerhofer (04.11.2013)

Elise Kissling (08.11.2013)

Charlotte Ruppli (08.11.2013)

Paul Hubler (09.11.2013)

Margaretha Jotterand (10.11.2013)

André Roger Busato (12.11.2013)

Hans Peter Spahr (19.11.2013)

Zwischenspiel (nach jedem Block)

2.Block CK

Ruth Pfister-Schaad (24.11.2013)

Heinz Hans Mühlemann (27.11.2013)

Gerhard Ernst Ott (29.11.2013)

Verena Stein (30.11.2013)

Lydia Rosa Beyeler (01.12.2013)

Marianne Katharina Wille (02.12.2013)

Ulrich Bigler (03.12.2013)

Bruno Hess (07.12.2013)

Fernando Giorgino (08.12.2013)
 Cécile Andrée Marti (08.12.2013)
 Heidi Elisabeth Ackermann (12.12.2013)

3.Block EdG

Annamarie (15.12.2013)+
 Christina Lismaria (15.12.2013)+
 Marlise Verena Reber (02.2.2014)
 ==> Mutter und zwei Töchter!
 Andreas Kindler (20.12.2013)
 Marcel André Schwizer (21.12.2013)
 Heidi Anderes (22.12.2013)
 Emma Bombara (22.12.2013)
 Johanna Elisabeth Bürki (23.12.2013)
 Paula Lehmann (27.12.2013)
 Peter Robert Zimmermann (07.01.2014)
 Mikka Noel Ledergerber (08.01.2014)
 Erwin Schenk (08.01.2014)
 Kurt Nydegger (10.01.2014)

4.Block CK

Werner Max König (12.01.2014)
 Jürg Herbert Marti (12.01.2014)
 Vreni Schmid (13.01.2014)
 Agnes Hurni (15.01.2014)
 Kathrin Murkowsky (16.01.2014)
 Rosa Maria Stalder (18.01.2014)
 Verena Etter (20.01.2014)
 Rosalie Liechti (20.01.2014)
 Edithe Fraefel (24.01.2014)
 Erna Edith Aebi (25.01.2014)

Anna Schütz (03.02.2014)
 Heinz Spring (04.02.2014)

5.Block EdG

Elvira Margaretha Vogel (05.02.2014)
 Lisabeth Marti (08.02.2014)
 Verena Christen (09.02.2014)
 Lissa Ursula Dengler (11.02.2014)
 Irène Marguerite Reisser (16.02.2014)
 Eduardo Martin de Urgoiti (20.02.2014)
 Edi Gio Batta Casali (23.02.2014)
 Erna Müller (24.02.2014)
 Clemens Rene Besmer (28.02.2014)
 Johanna Margaretha Lohner (03.03.2014)
 Daniel Gerhard Lehmann (07.03.2014)

6.Block CK

Marianne Strebel (04.03.2014)
 Frieda Rosa Kupferschmied (11.03.2014)
 Mario Manzoni (11.03.2014)
 Otto Tschanz (13.03.2014)
 Bernhard Zimmerli (13.03.2014)
 Martin Werner Held (16.03.2014)
 Doris Ilse Kaufmann (17.03.2014)
 René Christian Becher (24.03.2014)
 Käthy Etter-Frieden (30.03.2014)
 Emma Mina Zutt-Toggenburger (02.04.2014)
 Hans-Ulrich Meyer (07.04.2014)

7.Block EdG

Kurt Bosshard (08.04.2014)
 Anna Barbara Steiner (08.04.2014)

Emma Weber (11.04.2014)
 Liselotte Plüss (13.04.2014)
 Benno Alexander Hess (15.04.2014)
 Annemarie Elisabeth Sollberger (15.04.2014)
 Elisabeth Gertrud Hess (21.04.2014)
 Hans Stoller (21.04.2014)
 Matthias Hans Lörtscher (03.05.2014)
 Urs Blaser (10.05.2014)
 Johann Heinrich Obrist (21.05.2014)
 Lotti Graf (01.06.2014)

8.Block CK

Gabriele Elisabeth Johanna Baud (11.06.2014)
 Erwin Tschanz (13.06.2014)
 Ruth Helena Hetzel (14.06.2014)
 Mathilde Schmid (28.06.2014)
 Alice Schenk (02.07.2014)
 Albert Bernhard Fraefel-Imhoff (07.07.2014)
 Anna Susanna Wäfler (08.07.2014)
 Ernst Arnold (09.07.2014)
 Elisabeth Liliane Wetton (12.07.2014)
 Peter Krebs (13.07.2014)
 Otto Schindler (15.07.2014)

9.Block EdG

Erika Hofer (21.07.2014)
 Rudolf Wegmüller (25.07.2014)
 Rita Lisa Grossen (26.07.2014)
 Erna Berta Habegger (29.07.2014)
 Max Gottfried Peter (29.07.2014)
 Walter Paul Huber (29.07.2014)

Irmgard Schindler (30.07.2014)
 Ruth Stalder (01.08.2014)
 Heidy Spack (04.08.2014)
 Silvio Barandun (07.08.2014)
 Laura Batt (07.08.2014)
 Therese Dubi (08.08.2014)

10.Block CK

Heidy Salzgeber (18.08.2014)
 Julia Wegelin (19.08.2014)
 Hans-Peter Zwahlen (21.08.2014)
 Erika Hofer (22.08.2014)
 Peter Muhmenthaler (23.08.2014)
 Margrit Prélaz (25.08.2014)
 Peter Brunner (26.08.2014)
 Marco Stefan Ruch (26.08.2014)
 Yvonne Alice Könitzer (29.08.2014)
 Heidi Stucki (02.09.2014)
 Dora Margaretha Schenk (03.09.2014)
 Elsa Rosa Schifferli (05.09.2014)

11.Block EdG

Werner Egger (18.09.2014)
 Walter Berger (23.09.2014)
 Maria Margritha Marbach (23.09.2014)
 Hermann Adolf Hohermuth (27.09.2014)
 Verena Therese Bellorini (28.09.2014)
 Roland Hunkeler (28.09.2014)
 Colette Marcelle Jeanne Schindler (08.10.2014)
 Konrad Vetter (10.10.2014)
 Claire Habegger-Möri (14.10.2014)

Silvia Wymann (21.10.2014)

Sonja Ramseier (22.10.2014)

Brigitte Helene Tobler-Ahl (24.10.2014)

Dora Wiedmer-Grossenbacher (25.10.2014)

()

12. Block CK

Die letzte Kerze zünden wir an für alle, deren Namen hier nicht genannt wurden, mit denen wir uns verbunden fühlen und die wir vermissen.

Zwischenspiel

Lesung: EdG. Johannes 14, 16-20

In der Abschiedsrede an seine Jünger sagt Jesus:

¹⁶ Ich werde den Vater bitten,
und er wird euch einen anderen zum Fürsprecher geben,
der für immer bei euch bleiben soll:

¹⁷ den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann,
weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt;
ihr erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

¹⁸ Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen,
ich komme zu euch.

¹⁹ Eine Weile noch, und die Welt sieht mich nicht mehr,
ihr aber seht mich, weil ich lebe und auch ihr leben werdet.

²⁰ An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr
in mir und ich in euch. (Joh 14:16-20 ZUR)

Lied **516, 1, 2,4,5:** „Wind kannst du nicht sehen, ihn spürt nur das Ohr“

Predigt: CK

zwölf Kerzen **brennen** nun.

130 Namen haben wir gelesen.

Bald ist diese abendliche Feier zu Ende und wir zerstreuen uns in alle Richtungen.

Zusammengeführt hat uns heute vor allem eines:

die **Erinnerung** an Menschen, die nicht mehr sichtbar, mit Haut und Haaren spürbar, unter uns sind.

Wer weiss, vielleicht spüren Sie sie doch noch?

Wer weiss, vielleicht denken Sie ganz regelmässig an sie?

Wer weiss, vielleicht reden Sie miteinander und sind in ihren Gedanken ganz eng mit ihnen verbunden?

Ich weiss es nicht, liebe Gemeinde, ich weiss nicht, wie Ihnen **jetzt** zumute ist. Ich weiss nicht, ob Ihnen unser Einladungsbrief mit dem "Trost"-Bild des Muriger Künstlers Oskar Weiss gefallen hat.

Ich weiss nicht, ob Sie mit dem Gedicht von Pfarrerin Tina Willms etwas anfangen können?

Trost, so hat Ella de Groot im Editorial der reformiert.-Gemeindeseiten geschrieben, Trost ist das, was **mir** zum Trost wird.

Ein Wort, eine Geste, eine Berührung, ein Bild, ein Gedicht.

Trost lässt sich nicht verordnen. Trost wirkt nicht einfach wie eine Medizin.

Trost muss werden.

Ich muss innerlich bereit sein, mich trösten zu lassen. Ja, noch mehr, ich muss meinen Panzer, meine Abwehr öffnen, um das an mich heranzulassen, was dann vielleicht **zum Trost wird**.

Abschied und Verlust erfahren alle Menschen. Alle Lebewesen sind Teil des Universums und bleiben Teil der Schöpfung. Nichts geht verloren. Nie. Doch wir alle sind einer ständigen Veränderung, ja oft sogar Verwandlung unterworfen.

Abschied nehmen zu müssen von Vorstellungen und wunderbaren Begegnungen war ganz zentral im Erfahrungsschatz der frühen Christengemeinden.

Wir haben vorhin einen Abschnitt aus den "Abschiedsreden" im Johannes-evangelium gehört. Keines der vier Evangelien redet so ausführlich von **Abschied** und Veränderung wie eben das Johannesevangelium.

Längst fort ist er, der Jesus, der mit radikalen Ideen und Gedanken, mit konsequentem Einsatz für die Armen und jene am Rand der Gesellschaft, eine Gruppe begeisterter Männer und Frauen um sich geschart hatte. **Tot** war er. **Hingerichtet** als Aufwiegler. Als einer, der die öffentliche Ordnung gefährdet, weil er gegen das religiöse Establishment geredet hat.

"Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen." so formuliert der unbekannte Evangelist. "Ich komme zu euch" - aber nicht sofort. Nicht subito. Aber ich komme. "Ich komme zu euch - anders als ihr, als die Welt es mit den Augen sieht."

"Ich lebe und ihr werdet auch leben" so heisst es da. Leben - anders als vorher. **Anders**. Einfach anders. ----

Der letzte Satz unseres Abschnitts ist weit weg von unseren Erfahrungen:

²⁰ An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.

Den Mystikern, jenen, die sich mit ihren Gedanken ganz in eine andere Welt hinein versetzen wollen, wurde **dieser** Satz **zentral**.

Im Erinnern an jene Menschen, denen wir uns verbunden gefühlt haben, erhält diese zunächst unverständliche Aussage eine **neue** Dimension: Erst im Abschied erkennen wir, dass wir mit Menschen in ganz besonderer Weise verbunden sein können, auch wenn wir sie gar nicht mehr an der Hand oder in den Arm nehmen können. Trotzdem: ich ihn ihr, ich in ihm. Sie in mir, er in mir.

Diese Aussage mit dem Kopf zu **begreifen**, ist **nicht** einfach.

Liebe Gemeinde, vielleicht sind wir in dieser Stunde, ein Stück zur Gemeinde geworden, verbunden nicht nur dadurch, dass wir zur gleichen Zeit am gleichen Ort sind, sondern auch unsere Gedanken in eine ähnliche Richtung lenken (lassen). Wer weiss?

Wir haben diesen Abschnitt aus dem Johannesevangelium für die heutige Feier gewählt, weil sich darin ein Begriff verbirgt, der mit dem Bild auf der Einladung zusammenhängt.

"**Trost**" hat Oskar Weiss geschrieben. Zwei Figuren sind zu sehen - eng aneinander geschmiegt. Feurig rot. Intensiv sind sie Farben. Die Umgebung der Figuren ist weit weg. Nur sie beide stehen im **Zentrum**.

"Trost" - woher nehme ich ihn? Woher bekomme ich ihn?

Das bleibt immer individuell. Was wird mir zum Trost? Je wohl etwas anderes.

Trost gesucht haben die Menschen der Gemeinde des Johannes.

Das wird **spürbar** im Text:

¹⁶ Ich werde den Vater bitten,

und er wird euch einen anderen zum Fürsprecher geben, der für immer bei euch bleiben soll:

¹⁷ den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt; ihr erkennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.

¹⁶ καὶ γὰρ ἐρωτήσω τὸν πατέρα καὶ ἄλλον **παράκλητον** δώσει ὑμῖν, ἵνα μεθ' ὑμῶν εἰς τὸν αἰῶνα ᾖ, ¹⁷ τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ὃ ὁ κόσμος οὐ δύναται λαβεῖν, ὅτι οὐ θεωρεῖ αὐτὸ οὐδὲ γινώσκει· ὑμεῖς γινώσκετε αὐτό, ὅτι παρ' ὑμῖν μένει καὶ ἐν ὑμῖν ἔσται.

¹⁸ Οὐκ ἀφήσω ὑμᾶς ὀρφανούς, ἔρχομαι πρὸς ὑμᾶς.

¹⁹ ἔτι μικρὸν καὶ ὁ κόσμος με οὐκέτι θεωρεῖ, ὑμεῖς δὲ θεωρεῖτέ με, ὅτι ἐγὼ ζῶ καὶ ὑμεῖς ζήσετε.

²⁰ ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ γνώσεσθε ὑμεῖς ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ μου καὶ ὑμεῖς ἐν ἐμοὶ καὶ ἐν ὑμῖν.

(Joh 14:16-20 BGT)

Das Wort, das hier steht **παράκλητος** kennt nur Johannes. Weder die anderen Evangelien noch Paulus verwenden diesen Begriff. "Fürsprecher" so ist es wörtlich zu übersetzen. Wer für mich spricht, der setzt sich für mich ein. Nicht nur bei einem Gerichtsprozess. Wer für mich Fürsprache hält, ein gutes Wort einlegt, der **steht auf meiner Seite**. Der oder die unterstützt mich, macht mir Mut, meinen Weg weiter zu gehen. Zeigt vielleicht auch auf, welche Wendung auf dem Weg für mich hilfreich sein könnte.

Und wer weiss, vielleicht wird das, was dieser Fürsprecher, diese Fürsprecherin weitergibt **für mich zum Trost**? Hier und jetzt.

Interpretierend übersetzen deshalb viele das Wort "Paraklet" mit "Comforter" "Helper" "Tröster" "Beistand" - oder lassen das griechische Wort stehen: "donnera un autre Paraclet" (Joh 14:16 FBJ)

Je demanderai au Père de vous donner quelqu'un d'autre pour vous venir en aide, afin qu'il soit toujours avec vous (Joh 14:16 BFC)

Der, der **für mich schreit**, wenn ich nicht mehr schreien kann, wenn mir die Worte fehlen, das ist der "Paraklet". Für Johannes und seine Gemeinde wird

der Heilige Geist, die Geistkraft Gottes zum Fürsprecher. Jene **Geistkraft**, die die frühe Gemeinde am Pfingstfest im Sturmwind, in Feuerflammen und in vielfältigen Sprachen erfahren hat.

Vielfältig und unterschiedlich. **Ganz anders.** Gerade nicht gleichgeschaltet und einheitlich, sondern vielfältig. **Je anders.**

Wir sind da, weil wir uns erinnern an jene, die gegangen sind. Wir sind da, um im gemeinsamen Erinnern Trost zu finden. Dieser Gedanke führt weiter und lässt mich Stück um Stück das loslassen, was mich belastet, was mir Kummer macht. Das Bild von der tröstenden Geistkraft, die zum Fürsprecher, zum Beistand, zur unterstützenden Begleiterin wird, diese Bild bleibt.

"ich lebe und auch ihr werdet leben". **Das Leben möchte ich suchen** und finden. Solange ich atme, solange ich bin. Amen.

Zwischenspiel

Fürbitten: EdG

Du, Stille, in der wir zur Ruhe kommen,
in der wir Kraft finden, Trost und Inspiration und Liebe...

Weck deine Sanftheit in uns
Dass wir nicht verbittern
Dass wir nicht verhärten,
dass wir nicht sterben an uns selbst

Wir sprechen unsere Fürbitten
für die Menschen, die der Feindschaft ausgeliefert sind und dem Unrecht,
für die, die Opfer sind von Terror, Krieg und Hunger,
für alle Menschen die auf der Flucht sind...

für alle die trauern um den Tod eines geliebten Menschen,
Trauer, die im Laufe der Zeit nicht milder wird, sondern schärfer, da die Leere
sich immer stärker aufdrängt...

für Menschen, die krank sind, vielleicht dem Tod nahe sind, Menschen in un-
serer Umgebung, Verwandte, Freunde von uns...

für die, die leiden in der Krise. Die sich sorgen und existentielle Not leiden,
für die die Zukunft finster aussieht.

Für alle, die wir lieben, für uns selbst, in der Stille...

So beten wir gemeinsam: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen.

Zwischenspiel

Mitteilungen: EdG Dank: Heinz Balli, Kathrin Hofmann

Kollekte: Im November sammelt die Kirchgemeinde Muri-Gümligen immer für vier Projekte in Bern und Umgebung. Der Erlös der Sammlung kommt vier Werken im Kanton Bern zugute: frabina – Beratungsstelle für Frauen und Männer in binationalen Beziehungen, Kirchliche Passantenhilfe Bern, Magazin surprise und dem Verein für kirchliche Gassenarbeit. Menschen werden unterstützt, die aus verschiedenen Gründen im System ihren Platz verloren haben - oder mit viel Einsatz wieder suchen. Wenn ich die Projektverantwortlichen treffe, dann höre ich Geschichten von Freude und Leid. Kaum jemand jammert, aber deutlich ist: Jeder Franken zählt! Vielen Dank für Ihr Vertrauen und ihre Gabe.

Lied 353: „Von guten Mächten wunderbar geborgen" (Text: 550/ KG: 554/)

Segen: CK: Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen,
euch wird ein anderer Trost gegeben,
ein Trost, der immer bei euch sein wird.
Darum bitten wir: Gott, segne uns und behüte uns,
wende uns dein Angesicht zu, gib uns und der ganzen Welt Frieden.
Amen.

Ausgangsspiel